Wir schulden ihn auch einer freundlichen Absicht des Herrn Hermann Hillger, der zu Kantate in Aeckerleins Keller die Schenkung seiner Villa bei Gehren an der Dresdener Bahn verkündete. Er dachte sich das Anwesen als Erholungs- oder Altersheim für Buchhändler und wollte es für diese Zwecke voll ausstatten. Das Haus, im Walde gelegen, würde in der Tat zwölf bis fünfzehn Gästen Obdach geboten haben, aber eine Besichtigung überzeugte den Schenkgeber selbst wie die Mitglieder des Vorstands, daß es wegen großer Abgelegenheit nicht für unsere Zwecke genützt werden kann. Deshalb versucht Herr Hillger, das Anwesen zu verkaufen, und wird s. Zt. den Erlös dem Unterstützungs-Verein übergeben. Auch das Legat des Herrn S. Zickel, von dem wir im vorigen Jahr berichteten, harrt noch der Auszahlung.

Noch haben wir zu berichten, wie sich unsere Einnahmen zur freien Verfügung und unsere Gesamtausgaben zusammensetzten:

Die Einnahmen zur freien Verfügung bestanden in		
Mitgliedsbeiträgen von 2075 Prinzipalen	ℳ	19 260.50
„ „ 1149 Gehilfen	„	4 451.—
3224	ℳ	23 711.50
Beiträgen des Börsenvereins und anderer Vereine	„	16 400.—
Zinsen aus Kapitalien	„	28 881.16
Zinsen der Stiftungen, von denen jedoch ℳ 815.50 bestimmungsgemäß noch nicht verwendbar sind	„	8 097.75
	ℳ	77 090.41
(in den Vorjahren ℳ 79 032.63, 78 712.80, 77 876.40)		
Hierzu Geschenke für den Beweglichen Fonds mit Ausschluß der Kriegsbeiträge	„	12 513.69
	ℳ	89 604.10
(in den Vorjahren ℳ 85 240.54, 82 786.50, 86 767.43)		
Wir hatten also unter Abzug der noch nicht verwendbaren Zinsen von ℳ 815.50 für die reguläre Arbeit verfügbar	ℳ	88 788.60
daneben Kriegsbeiträge	„	8 750.05
insgesamt verfügbar	ℳ	97 538.65
Hiergegen betrug die Summe der Unterstützungen	ℳ	100 508.16
und die der Unkosten	„	4 283.20
	ℳ	104 791.36

Die Kriegsberatungsstelle für den Berliner Buchhandel, über deren wertvolle Hilfe wir alljährlich berichteten, hat kurz nach Ablauf dieses Jahres ihre Tätigkeit eingestellt. Sie wurde entbehrlich durch den „Stellennachweis für den Deutschen Buchhandel und verwandte Berufe auf paritätischer Grundlage“.

Auch in diesem Jahre haben unser Kommissionär Herr F. Volckmar und die Papierhandlung Ferdinand Flinsch dem Unterstützungs-Verein opferfreudige Hilfe geleistet. Auch in diesem Jahr haben wir den Beitrag und die Unterstützung des Börsenvereins genossen. Für alles und jedes sei an dieser Stelle unser Dank zum Ausdruck gebracht.

Über dies alles aber bewegt uns ein solcher übers Grab hinaus. Herr Paul Sprengholz, der durch 23 Jahre als Mitglied des Rechnungsausschusses seines Amtes im Unterstützungs-Verein waltete, ist am 2. September von uns gegangen, erlöst von langjährigen, unendlich schweren Leiden, die er glaubensvoll und in heldenhafter Geduld ertrug. Wir verloren in ihm einen Kollegen, der zeit seines Berufslebens in der Treue zum Unterstützungs-Verein seinen Stolz sah und dank der Echtheit seiner Gesinnung unser aller aufrichtige Freundschaft genoß.

Aber auch ein unter uns Weilender harrt des Dankes, den wir ihm zollen. Zum fünfundzwanzigstenmal hat Herr Fritz Rühe die umfangreiche Prüfung unserer Bücher und Akten ausgeführt; für ein Vierteljahrhundert dieser mühevollen Betätigung im Dienste der schönen und wichtigen Aufgabe gilt ihm unser fünfundzwanzigfaches Danken.

Weiter trägt das deutsche Volk die Last und Kümmernisse des Weltkrieges. Weiter und immer klarer tritt es zur Erscheinung, daß unsere Vernichtung des namenlosen Blutopfers wert erachtet wird, das die verantwortlichen Leiter der feindlichen Staaten auf ihr Gewissen nehmen. Aber weiter sind wir auch der eisernen Notwendigkeit unserer Notwehr gewachsen. Wir fragen nicht mehr nach dem Wann; wir wissen, daß wir mit Gottes Hilfe zum Sieg gelangen werden; und wir erflehen nur dies, daß keine Macht der Erde dem deutschen Volke den Lorbeer entreißt, der seiner Kraft und inneren Tüchtigkeit gebührt. Wird uns der rechte Sieg und Friede, dann wird es auch dem deutschen Buchhandel und seinem Unterstützungs-Verein gelingen, der Ehrenschuld an unseren Kriegsbeschädigten und Kriegsverwaisten gerecht zu werden, die unsere Sorge in den kommenden Jahrzehnten sein wird.

II.

Hauptversammlung

abgehalten am Dienstag, den 27. März 1918 in den Meistersälen, Köthener Straße.

Herr Dr. Paetel eröffnet die Hauptversammlung um 7.50 Uhr; er erklärt, daß die Einberufung satzungsgemäß erfolgt ist und daß Herr Gerichtsassessor von Steuber als amtlich bestellter Vertreter des Notars Justizrat Dr. Richard Bötzow in Berlin, Potsdamer Straße 1, das notarielle Protokoll, Herr Max Paschke das allgemeine Protokoll führen wird.

1. In Abwesenheit des Schriftführers, Herrn Mangelsdorf, erstattet der Vorsitzende, Herr Dr. Georg Paetel, den Jahresbericht des Vorstandes für das Jahr 1917. Der Bericht wird einstimmig genehmigt.
2. Herr Gustav Küstenmacher erstattet den Bericht des Rechnungsausschusses, der ebenfalls einstimmig genehmigt wird.
3. Auf Antrag des Rechnungsausschusses wird dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des satzungsgemäß ausscheidenden Herrn Max Paschke. Herr Max Paschke wird für die Amtsdauer 1918—1923 wiedergewählt und nimmt die Wahl an.